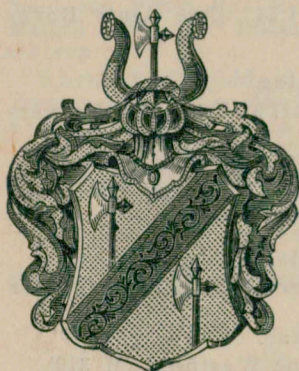
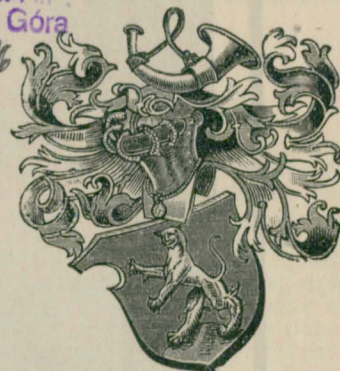


Verbandsblatt

der Sippen Gerstmann, Glafey, Hasenclever und Mentzel



GLAFEY

WAPPEN
DER FAMILIEN
GERSTMANN u. MENTZEL

HASENCLEVER

Das Verbandsblatt erscheint zwanglos und wird den Verbandsmitgliedern kostenlos geliefert. Einzelabgabe dieses Heftes 1,00 RM. Mitgliedsbeitrag 5 RM jährlich. Postscheck-Konto Leipzig 24534. 1. Vorsitzender: Karl B. Tietze, Breslau 16, Kaiserstr. 66. 2. Vorsitzende: Emilie Tietze, Görlitz, Jakob-Böhme-Straße 6. Kassenwart und Versand: Maximilian Grund, Breslau 18, Eichenallee 13/15, während des Krieges vertretungsweise Karl B. Tietze. Schriftführerin u. Archivarin, sowie verantwortl. Bearbeiterin des Verbandsblattes: Kläre Dudzik, Weißenfels, Heinrich-Schütz-Straße 2, während des Krieges vertretungsweise Karl B. Tietze. Geschäftsstelle: Tietze, Breslau 16, Kaiserstr. 66.

Familiengeschichtliche Anfragen ohne Rückporto bleiben unbeantwortet! Wer unser Verbandsarchiv ohne Gegenleistung in Anspruch nimmt, sollte sich wenigstens durch Eintritt in den Verband für die ehrenamtliche Arbeitsleistung unseres Archivars erkenntlich zeigen

Abkürzungen für die Benennung der Familiengeschichten: Gl. 19=Glafey, M./G 09=Mentzel/Gerstmann, H. 22/24/27=Hasenclever

An unsere Verbandsmitglieder!

Verbandsblatt.

Die derzeitigen Verhältnisse haben unserer langjährigen und verdienten Schriftführerin und Archivarin Base Kläre Dudzik eine derartige Belastung mit beruflicher Arbeit gebracht, daß sie fast täglich Büroarbeit mit nach Hause nehmen und bis in die späte Nacht hinein daran arbeiten muß. Da sie in einem kriegswichtigen verantwortlichen Amte steht, hat sie seit Monaten auf ihre freien Sonnabend- und Sonntagsstunden verzichten müssen. So war es ihr leider nicht möglich, die ehrenamtliche Arbeit als Schriftführerin und Archivarin unseres Verbandes durchzuführen, und sie hat mich durch Vetter Feder bitten lassen, für die Dauer des Krieges ein anderes Verbandsmitglied mit dem Amte eines Schriftführers, Verbandsblatt-Bearbeiters und Archivars zu betrauen, damit nicht noch weitere Verzögerungen in der Herausgabe des Verbandsblattes und in der Beantwortung von Anfragen an das Archiv entstehen. Dem von Base Dudzik geäußerten Wunsche muß ich sowohl im Interesse von Base Dudzik als auch im Interesse des Verbandes entsprechen. Der verehrten Base Dudzik aber spreche ich im Namen unseres Verbandes den herzlichsten Dank für ihre langjährige und erfolgreiche Tätigkeit als Schriftführerin und Archivarin aus.

Das vorliegende Verbandsblatt habe ich daher mit freundlicher Unterstützung des Veters Feder herausgebracht. Da ich noch keinen Ersatz für Base Dudzik gefunden habe, bitte ich, bis auf weiteres alle Anfragen, die das Archiv betreffen, an mich zu richten. Ich hoffe, schon im nächsten Verbandsblatt den neuen Schriftführer und Archivar nennen zu können.

Leid und Freude im Sippenkreis.

Gestorben:

Der Verband trauert mit den lieben Angehörigen wiederum über den Heimgang langjähriger Verbandsmitglieder.

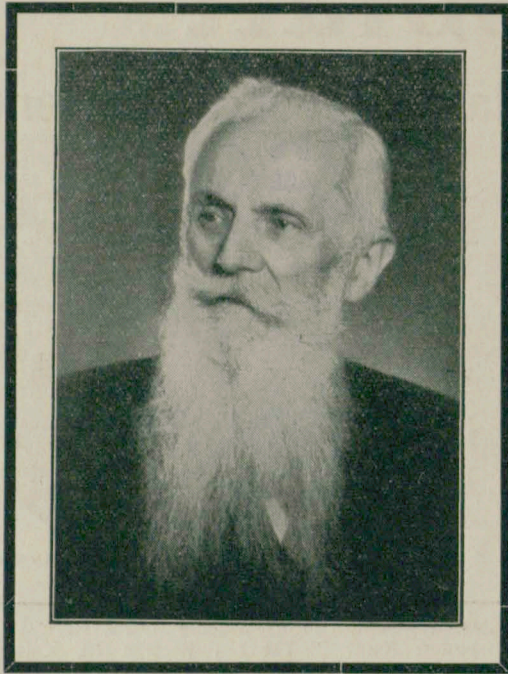
Leipzig, 1940 VIII 8. Base Ida Gerstmann (G. 45) geb. Burckhardt wurde nach langem schwerem Leiden er-

löst. Die guten Wünsche, die wir im vorigen Heft unseres Verbandsblattes zum Ausdruck brachten, haben sich leider nicht erfüllt. Die Heimgegangene stand als Gattin unseres hochverehrten Ehrenvorsitzenden Vetter B. E. Hugo Gerstmann unserem Verbandsbesonders nahe. Nach dem Tode ihres Gatten wurde das Familienverbandsarchiv ihrem Wunsche entsprechend noch weiterhin in ihrer Wohnung belassen, so daß Verbandsmitglieder, die im Archiv arbeiten wollten, immer wieder ihre Gastfreundschaft in Anspruch genommen haben. Nach ihrem Heimgang wurde das Archiv dem Stadtarchiv in Hirschberg zur weiteren Betreuung übergeben. Base Ida Gerstmann, die das gesegnete Alter von 81 Jahren erreicht hat, wurde in aller Stille an der Seite ihres Gatten zur Ruhe gebettet zu Füßen des großen Völkerschlachtdenkmal.

Dresden, 1940 X 18. Vetter Heinrich Gerstmann (G. 14). Er starb zwei Tage vor seinem 80. Geburtstag. Wir betrauern in ihm ein Verbandsmitglied, das von der Gründung unseres Verbandes an 12 volle Jahre lang das arbeitsreiche und verantwortliche Amt des Schatzmeisters innegehabt und sich dabei große Verdienste um den Verband erworben hat. Weitere 9 Jahre gehörte Vetter Heinrich Gerstmann dem Familienrat unseres Verbandes an. Wir werden sein Gedächtnis dankbar in Ehren halten.

Cottbus, 1941 I 9. Vetter Prof. Karl Ferdinand Hielscher (M. 397) ist im 82. Lebensjahr sanft entschlafen. Der Heimgegangene hat dem Verbandsverbande 10 Jahre treu und voll lebhaften Interesses angehört. Mit Vetter Hugo Gerstmann verband ihn herzliche Freundschaft, die einen lebhaften Briefwechsel zur Folge hatte. Wenn Vetter Hielscher in seinem hohen Alter auch selbst nicht an unseren Tagungen teilnehmen konnte, hat er doch zu deren Gelingen beigetragen. Beim 25-Jahrestest begrüßte seine Tochter Eleonore Hielscher unseren Ehrenvorsitzenden Hugo Gerstmann mit einem von ihrem Vater gedichteten Vorspruch. Anlässlich seines 75. Geburtstages brachten wir im Oktober 1934 einen Lebenslauf sowie ein Bild unseres verehrten Veters, dessen Ahnenliste im Oktober 1933 im Verbandsblatt veröffentlicht wurde. Auf seinen Wunsch wurde bei der Trauerfeier gesungen: „Lobe

den Herren, den mächtigen König der Ehren“, denn er wollte, daß sein Heimgang im Zeichen des Dankes für ein vollbrachtes reiches Leben stehe.



Professor Karl Ferdinand Hielscher (M. 397) †

Düsseldorf-Benrath, 1941 I 12. Vetter Max Hasenclever (H. 377) starb plötzlich und unerwartet im Alter von 59 Jahren nach einem arbeitsreichen Leben voller Liebe und Sorge für die Seinen. Wir betrauern den Verlust eines Verbandsmitgliedes, das 10 Jahre voll Interesse an unserem Verbandsleben teilgenommen hat.

Erlangen-Buckenhof, 1941 I 17. Frau Betty Wunner (H. 22, T. 4a XI 4), die älteste Tochter unseres lieben Veters Max Hasenclever (H. 273) und unserer verehrten Base Marie geb. Thomä (H. 354) fiel einem Verkehrsunfall zum Opfer. Sie wurde am 16. Januar von einem Lastkraftwagen überfahren und schwer verletzt. Trotz sofortiger Amputation des linken Beines konnte sie ihren Lieben nicht erhalten werden. Mit herzlichem Mitgefühl denken wir ihrer Hinterbliebenen, denen sie durch ihr sonniges Wesen unendlich viel Liebe und Freude gegeben hat.

Halle (Saale), 1941 II 13. Der Buchdruckereibesitzer, Herr Otto Jung, gehörte zwar unserem Familienverband nicht an, aber wir trauern mit seinen Hinterbliebenen um den Heimgegangenen, der seit 7 Jahren unser Verbandsblatt gedruckt hat. Er hat unseren Wünschen stets großes Verständnis entgegengebracht und uns gern mit Rat und Tat unterstützt.

Berlin, 1941 VII 26. Der Geheime Oberregierungsrat und Ministerialrat Dr. Max Krause, Gatte unserer Base Elisabeth Krause geb. Hoffmann (M. 255) starb nach längerem Leiden. In ihm verlieren wir einen warmherzigen Förderer und Freund unseres Verbandes.

Geburtstage:

90. Geburtstag.

Wir freuen uns ganz besonders, in diesem Hefte zum ersten Male seit Bestehen unseres Verbandes darüber berichten zu können, daß ein Verbandsmitglied seinen 90. Geburtstag feiern durfte.

Schwelm, 1940 VI 4. Vetter August Hasenclever (H. 276), der schon 18 Jahre unserem Verbands angehört und stets mit regem Interesse an dem Verbandsleben teilgenommen hat, konnte im Kreise seiner Lieben den 90. Geburtstag feierlich begehen. Trotz seines hohen Alters ist er voll lebhafter Anteilnahme am weltgeschichtlichen Geschehen unserer Tage. Daß er, der nicht weniger als fünf Kriege erlebt hat, die Bedeutung des heutigen Ringens voll erfaßt und mit ganzem Herzen miterlebt, zeigt sich schon darin,

daß er als einzigen Wunsch geäußert hat, der Herrgott möge ihm den siegreichen Ausgang des Krieges erleben lassen, damit das deutsche Volk im Frieden blühe und gedeihe unter der Führung Adolf Hitlers. Wir wünschen, daß nicht nur dieser Wunsch des Jubilars sich voll und ganz erfüllen möge, sondern wir hoffen, daß er seinen Lieben und unserem Verbands noch recht lange in guter Gesundheit erhalten bleibt.

86. Geburtstag.

Freiburg (Breisgau), 1940 IX 18. Base Johanna Hasenclever geb. Schmidt (H. 34).

Kassel-Wilhelmshöhe, 1941 I 24. Base Agnes Bornmann geb. Oels (Gl. 385).

83. Geburtstag.

Gevelsberg-Vogelsang, 1940 XII 9. Vetter Otto Drevermann (H. 262).

81. Geburtstag.

Cottbus, 1940 V 18. Vetter Karl Ferdinand Hielscher (M. 397), dessen Heimgang wir heute beklagen.

80. Geburtstag.

Altenvörde, 1940 VIII 23. Vetter Wilhelm Hasenclever (H. 231).

75. Geburtstag.

Breslau, 1941 III 2. Base Helene Westphal (M. 319).

Bad Freienwalde (Oder), 1866 VII 6. Base Anna Schöler (M. 239).

70. Geburtstag.

München, 1940 XII 11. Base Klara Baumgartner geb. Hasenclever (H. 434).

Waldenburg (Schles.), 1940 XII 18. Vetter Dr. Carl Tielsch (M. 211).



August Hasenclever (H. 276) an seinem 90. Geburtstag

Geburten:

Wolfenbüttel, 1938 VI 2. Ilse-Luise, Meta, Else Kreit, 1939 VII 15 Horst, Alexander, Karl, Bruno Kreit, Eltern: Alex Kreit und Frau Ilse geb. Hoffmeister (H. 459).

Düsseldorf, 1940 III 8. Max-Jürgen Hasenclever, Eltern: Dr. jur. Max Hasenclever und Frau Margrit geb. Ohlsen.

Silberne Hochzeit:

Berlin, 1940 X 12. Vetter Amtsgerichtsrat Dr. Walter Mentzel (M. 97) und Frau Elfriede geb. Kleist.

Leuna, 1941 V 14. Vetter Dipl.-Ing. Werner H. Feder (H. 379) und Frau Frieda geb. Partheil (H. 413).

Chemnitz, 1941 VII 17. Vetter Oberlehrer Max Arno Glafey (Gl. 117) und Frau Liddy Elise geb. Singer.

Eheschließungen:

Quakenbrück, 1939 X 17. Dr. jur. Max Hasenclever, Sohn von Vetter Max Hasenclever (H. 377) und Fräulein Margrit Ohlsen, * Düsseldorf 1915 V 27, Vater: Ing. Hugo Ohlsen.

Nürnberg-Möggeldorf, 1940 IX 7. Liesl Hasenclever, Tochter von Vetter Max Hasenclever (H. 273) mit Oberwachmeister Emil Klein.

Köln-Lindenthal, 1940 X 25. Vetter Oberltn. Gerhard Richtsteig (Gl. 408) mit Fräulein Elke Doherr Gruschwitz.

Verlobungen:

Herrnhut, 1939 X 1. Christa Becker, Tochter von Vetter Christoph Becker (M. 160) mit cand. theol. Helmut Hickel.

Ehrenkreuz der Deutschen Mutter:

„Die Arbeit ehrt die Frau wie den Mann, das Kind aber adelt die Mutter.“ (Adolf Hitler.)

Bei der Bekanntgabe der Ehrenkreuzverleihungen im Heft 73 ist ein Irrtum unterlaufen: Frau Barbara Tietze, Gattin von Vetter Prof. Dr. Konrad Tietze (Gl. 335) erhielt das Ehrenkreuz in Bronze.

Das Ehrenkreuz in Bronze erhielt: Frau S. A. Becker geb. Chapmann, Mutter unserer Verbandsmitglieder Beatrice und Christoph Becker (M. 301 und 160).

Feldpostnummern

sind uns von folgenden Verbandsmitgliedern bekannt. Auf Anfrage teilen wir diese gern mit.

Regierungs- u. Baurat Herbert Schaefer (H. 451), Hptm. Senator Oskar Toepffer (M. 101), Hptm.

Professor Dr. med. Konrad Tietze (Gl. 335), Stabsarzt.

Dipl.-Kfm. Maximilian Grund (M. 440), Leutnant.

Beförderung:

1. 8. 1940 Dr. jur. Max Hasenclever (H. 485) zum Oberleutnant befördert.

Neue Anschrift:

Feder, Arthur (H. 387), Aachen, Eupener Str. 14.

Aus dem Verbandsleben.**Neue Mitglieder:**

- Gl. 477 Tietze, Ulrich, Dr. phil. Dipl.-Landwirt, Gablonz a. d. Neiße, Gebirgsstraße 69, * 1904 III 20, Bolkenhain (Schles.), ∞ Hanna Brüggmann, Eintr. 1939, Vater 99.
- Gl. 478 Sonnabend, Walter, Reichsbahnbeamter, Gumersdorf bei Frankenberg (Sa.), * 1902 VIII 19, Eintr. 1940.
- Gl. 479 Gaupp, Albrecht, Dr., Heerespsychologe, Königsberg (Pr.), Rohlfstraße 28, * 1910 I 25, ∞ Gabriele Großmann, Eintritt 1940, Vater 72, Bruder 95.
- M. 480 Loosch, Gerhard, Dr., Generalintendant, Salzburg, Schwarzstraße 23, * 1894 VI 8, ∞ Ilse Drewes aus Wernersdorf, Eintritt 1940, Schwiegervater M. 13.
- M. 481 Thomann, Katharina geb. Näser, Löbau (Sa.), Innere Zittauer Str. 12, * 1882 V 11, Witwe unseres lieben Veters Paul Hugo Robert Thomann (M. 113). Eintritt 1940.
- H. 482 Lutz, Hans, Dr., Rechtsanwalt, Bln.-Zehlendorf West, Klopstockstr. 23, * 1904 XI 4, ∞ Ilse Hasenclever. Eintritt 1940, geneal. Ang. s. Vb.-Bl. 74.
- Gl. 483 Voigtel, Asta geb. Elsner, Bln.-Wilmersdorf, Landhausstraße 42, * 1883 V 9, ∞ Richard Voigtel, Regierungsrat i. R., Eintritt 1940.
- H. 484 Hasenclever, Hans, Uffz., L 41160 LGPA. Münster (Westf.), * 1918 III 30, ∞ Waltraud Gaede, Eintr. 1940.
- H. 485 Hasenclever, Max, Dr. jur., Düsseldorf-Benrath, Sophienstr. 7, Sohn unseres verstorbenen Veters Max Hasenclever (H. 377), * Remscheid 1912 VII 4, (H. 22, T. 27 XI 6), Eintritt 1941, Vater 377, Vetter 400.

Beitragszahlungen.

Außer den in früheren Heften bekanntgegebenen gingen die folgenden Beitragszahlungen ein:

für 1940: 4, 12, 14, 18, 31, 34, 43, 98, 114, 147, 168, 200, 223, 240, 241, 249, 250, 255, 273, 276, 329, 333, 354, 355, 364, 370, 379, 389, 397, 399, 401, 411, 413, 414, 422, 423, 434, 447, 449, 462, 479, 480, 483.

für 1941: die Eingänge können noch nicht gemeldet werden, da Vetter Maximilian Grund plötzlich wieder eingezogen worden ist und die Zusammenstellung noch nicht fertig hatte.

Archiv-Übersiedlung nach Hirschberg.

Auf Anregung des Veters, Präsidenten Dr. Bernhard Grund (M. 268) bin ich mit Zustimmung des Sippenrates an die Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte mit der Bitte herangetreten, unser Familienarchiv und die dazu gehörige Bibliothek leihweise dem Stadtarchiv Hirschberg zu überlassen. Entgegenkommend hat das Leipziger Institut unserer Bitte sofort entsprochen. Das Stadtarchiv in Hirschberg beherbergt schon von jeher eine Reihe von Dokumenten, die für Familienforscher des Hirschberger Kreises von größter Wichtigkeit sind. In Verbindung mit diesem Material erhoffen wir uns eine Belebung und Erleichterung unserer eigenen Forschungen. Die Aufsicht über unser Archiv wird vorläufig durch mich ausgeübt. Ich bitte alle Mitglieder, Archivanfragen an mich,

Karl B. Tietze, Breslau 16, Kaiserstr. 66,

zu richten. Wenn eines unserer Mitglieder die Absicht hat, Originalstücke aus dem Archiv einzusehen, so ist das bei dem für das Mitglied nächst gelegenen öffentlichen Archiv möglich, da nach den Bestimmungen der Leipziger Zentralstelle das Familienarchiv Hirschberg ermächtigt ist, im Einschreibebrief an andere öffentliche Archive die meisten Mappen auszuliehen. Nur einige wenige Glanzstücke unserer Sammlung, die schon unser verewigter Vetter B. E. Hugo Gerstmann von der Verleihung ausgenommen hat, können nur in Hirschberg selbst besichtigt werden. Da die Unterbringung in einem wundervollen alten Haus mit herrlichen Leseecken und Studierwinkeln sehr günstig ist, kann ich nur jedem unserer Gesippen eine Reise in die Stadt unserer Väter und an die Quellen unseres Archivs empfehlen. Mit Herrn Stadtarchivar Dr. Goebel und Fräulein Lyzeallehrerin Hörder haben Vetter Präsident Grund und ich unser Archiv besichtigt. Die Hirschberger hatten bereits sehr schön Ordnung gemacht. Das Archiv wird auch weiterhin nach den von Vetter Hugo Gerstmann festgelegten Linien geführt. Die einzige Neuerung, die im Laufe der Zeit eingeführt werden soll, ist die Foliarisierung der Mappeninhalte. Der Vorteil dieser Maßnahme liegt wohl auf der Hand. Gänzlich ungeordnet werden muß die Bibliothek. Vetter Gerstmann hat in dieser ungeheuer viel Material zusammengesammelt, ohne daß er noch dazu gekommen wäre, es zu ordnen. Diese Ordnung wird nun nach den Grundsätzen der öffentlichen Bibliotheken vorgenommen werden. Die Bücher werden ohne Rücksicht auf Inhalt und Verfasser lediglich nach der Größe geordnet. In einer dreifachen Kartei werden die Bücher nach Sachgebieten, Verfassern und Titeln erfaßt, so daß, sobald diese Arbeit abgeschlossen ist, die Übersicht sehr erleichtert ist. Vetter Feder hat die Anregung gegeben, die Kartei auf foto-technischem Wege zu vervielfältigen. Diesen Vorschlag hat das Stadtarchiv zu Hirschberg gern angenommen; leider scheitert seine Ausführung an der augenblicklichen Knappheit der Fotokopierblätter. Sobald diese in genügender Zahl wieder zur Verfügung stehen, wird der Vorschlag Feder ausgeführt werden.

Ich möchte an dieser Stelle allen denjenigen, die sich in höchst uneigennützigster Weise für die Verbringung des Archivs nach Hirschberg eingesetzt haben, herzlichst danken, besonders Base Dudzik und Vetter Feder, die beide wieder in geradezu beispielhafter Hingebung an den Verein ihre freie Zeit geopfert haben. Ich möchte auch den Gerstmann'schen Erben dafür danken, daß sie das Archiv noch einige Wochen trotz Raummangel freundlichst gehütet haben.

Ich hoffe, daß die Verbringung des Archivs eine noch stärkere Nutzbarmachung für alle Sippenmitglieder bedeuten wird.

K. B. T.

Archiv-Zugänge.

Hielscher, Karl Ferdinand: Forschungen zur Geschichte des Apostels Paulus. IX. u. X. Teil.

Fahne, Hasenclever's Illustration zur Jobsiade, Verlag Stahl'sche Buchhandlung, Düsseldorf 1850. Johann Peter Hasenclever (H. 22, T. IX 1) hat vor rund 100 Jahren als Illustration der von dem Bochumer Arzt Kortum geschriebenen „Jobsiade“ eine Bilderreihe gemalt, die wesentlich dazu beigetragen hat, seinen Namen als humorvollen Kunstmaler weit bekannt zu machen. Einige seiner Bilder sind im zweiten Band des Werkes „Das Geschlecht Hasenclever“, Seiten 45 bis 50 abgebildet. Das vorliegende Büchlein gibt köstliche Erläuterungen zu den Jobsiade-Bildern und bildet eine wertvolle Ergänzung unseres Archivs.

Von Vetter Karl Hasenclever, Bielefeld, erhielten wir sehr interessante Zeitungsaufsätze über „Die Hasenclever in Remscheid-Ehringhausen“ und „Peter Hasenclever“. Wir werden im nächsten Verbandsblatt darauf noch ausführlich zurückkommen.

An den Quellen bergischer Kraft. Ein Bericht des Remscheider Generalanzeigers vom 15. Mai 1932 über Gespräche mit Moritz Böker und Hermann Hasenclever (H. 146).

Der Schlesische Familienforscher, Bd. 2, Hefte 12 bis 14.

Familiengeschichtliche Blätter, Hefte 4 bis 12, 1940.

Ekkehard, 16. Jahrg., Hefte 2 und 3.

Das sippenkundliche Schrifttum Schlesiens, 1. u. 2. Vierteljahr 1939.

Nachrichtenblatt der Arbeitsgemeinschaft für Sippenkunde, Gau Schlesien, Jahrg. 1, Hefte 1 und 2.

Allgemeines Suchblatt für Sippenforscher, 4. Jahrg., Nr. 11 und 12.

Familienverbandszeitungen:

Burkhardt, Bd. 1, Hefte 15 bis 17.

Lampe, Bd. 6, Heft 97.

Eulenheimat, 17. Jg., Hefte 6 bis 8 und 18. Jg., Heft 1.

Scholz, Heft 32.

Friedrichs, Bd. 3, Heft 9.

Dem freundlichen Stifter der Zugänge „Fahne“ u. „Quellen bergischer Kraft“ konnten wir leider nicht schriftlich danken, da der Absender nicht angegeben war. Daher auf diesem Wege: Herzlichen Dank!

Mehrere Zeitungsausschnitte aus dem Remscheider Generalanzeiger 1932 wurden uns von Vetter Dr. Füngling (H. 358) zugesandt. Besten Dank!

Für Zeitungsausschnitte, die unsere Sippen betreffen, sind wir sehr dankbar, da hierdurch unser schon vorliegendes Material lebendig gestaltet wird.

Mitteilungen.

Der „Oberbergische Bote“ hat im Januar 1941 folgende Skizze veröffentlicht:

„Die Stadtverwaltung Remscheid beschloß, den bildenden Künstlern ein Heim zu bereiten und ein ‚Haus der Kunst‘ zu errichten. Im Mittelpunkt der Stadt wurde eine Villa erworben, die von einem weiteren Park umgeben ist. Dr. Rees wurde zum Leiter bestellt. Hier wird auch die Städtische Galerie untergebracht und hier sollen auch größere Ausstellungen durchgeführt werden. Den Mittelpunkt der Galerie wird das Johann-Peter-Hasenclever-Kabinett bilden. Der Bühne und dem Musikleben hat Remscheid bekanntlich schon seit längerer Zeit seine Pflege gewidmet.“

Wir verdanken diese Nachricht Vetter Karl Hasenclever, Bielefeld.

Gelegenheitsfund.

Aus einem Zeitungsbericht (welche Zeitung ist nicht erkennbar) vom 21. Mai 1932 entnehmen wir, daß sich auf dem alten Deutschenfriedhof zu Thiaucourt ein Grabstein aus dem Jahre 1880 befindet, dessen Inschrift besagt, daß „erschöpft von Kriegsstrapazen“ Herr Dr. Hasenclever dort ruht, der am 30. September 1836 zu Gevelsberg geboren sein soll. Er soll in Thiaucourt am 17. 1880 gestorben sein. Es ist uns bisher nicht gelungen festzustellen, welchem Zweig des Geschlechtes der Verstorbene angehört hat. Ferner vermuten wir, daß das Todesjahr nicht 1880, sondern 1870 gewesen ist.

1880 war kein Krieg, also haben wir keine Erklärung für die Angabe: erschöpft von Kriegsstrapazen. Der Grabstein ist in dem Zeitungsbericht abgebildet, jedoch ist seine Inschrift auf dem Bild nicht genau erkennbar. Ob der Stein heute noch steht, ist uns nicht bekannt.

Wer kann nähere Angaben machen oder ein gutes Bild zur Verfügung stellen?

Kassenbericht.

Den Kassenbericht kann ich noch nicht veröffentlichen, da Vetter Max Grund noch eingezogen ist. Ich bitte die Mitglieder, sich noch bis zur Rückkehr unseres Kassierers zu gedulden.

Blutsverwandtschaft:

Hasenclever — von Syberg — von Romberg — von der Recke — von Berswordt-Wallrabe und Löbbecke.

Im folgenden geben wir nach Zusammenstellungen von Vetter Dr. Hans Lutz (H. 482), Rechtsanwalt am Kammergericht, Berlin, einen Überblick über verwandtschaftliche Beziehungen zwischen den genannten Geschlechtern. Um Wiederholungen zu vermeiden, bringen wir die jüngeren Generationen nur in der Blutlinie „von Syberg“ und verweisen bei den anderen Linien auf diese. Die Stammlinien gelten für alle Nachkommen des Ehepaares Robert Hasenclever ∞ Emma Bölling (vgl. „Das Geschlecht Hasenclever“, Bd. 1 Tafel 25).

von Syberg:

Die Syberg, ein altes niederrheinisches und westfälisches Adelsgeschlecht, das heute noch im Freiherrnstande blüht, stammen von dem alten, schon zu Karls des Großen Zeiten vorhanden gewesenem Schloß Siburg am Zusammenschluß der Ruhr und Lenne. Von dort verlegten sie ihren Sitz nach dem nahen Busch.

Die nachstehende Linie ist im Jahre 1847 erloschen.

Quellen: A. Fahne, „Geschichte der kölnischen, jülichen und bergischen Geschlechter“, II. Teil, S. 152 (Stammtafel S. 160/61).

August Weiß, „Hochgericht u. Herrlichkeit Stiepel.“ „Das Haus Kemnade, die Residenz der Herren von Stiepel.“

Dieckhoff, „Der Stiepel'sche Zehnte und Fünftzehnte“ in „Jahrbuch 1923/24 des Vereins für Heimatpflege im Kreise Hattingen“, S. 228, S. 265, S. 255.

Kneschke, „Deutsches Adelslexikon“ (von Syberg zu Sümern).

Wilhelm von Syberg lebte 1252 in Limburg.

Theodorich von Syberg war 1295 Gograf zu Abbendorf.

Hermann von Syberg, 1359 Herr des Hauses zum Busch, erwarb 1371 den Hof des Hennecke Everde und tritt urkundlich 1377 als Ritter auf.

Johann von Syberg, Herr zum Busche, Knappe, 1381—1419.

Hermann von Syberg, Herr zum Busche, 1431—38, ∞ Elsken von der Capellen zu Wohnung.

Henrich von Syberg, Herr zum Busche, 1479, teilte 1517 seine Güter unter seine Söhne, ∞ 1477 Margarete v. Wrede zu Amecke.

Georg von Syberg, Herr zum Busch, 1538—48, Stifter der Linie Wischelingen, ∞ 1511 Anna von Plettenberg, Miterbin zu Wischelingen.

Wolter von Syberg, Herr zu Wischelingen, ∞ 1545 Anna von Romberg zu Massen, 1562 Witwe, Tochter von Bernhard v. R. und Guda von und zum Haus.

Georg von Syberg, 1585 auf der jülichen Hochzeit, ∞ Margarete von der Recke, Tochter von Gert v. d. R. zu Hövel.

Georg von Syberg, Herr zu Wischelingen, Drost zu Bochum, † 18. 3. 1627, ∞ 29. 5. 1611 Anna von und zu Neuhoff, † 23. 8. 1647, Tochter von Stephan v. u. z. N. und Margarete von Canstein.

Johann Georg von Syberg, Erbherr zu Wischelingen, Drost zu Blankenstein und Werden, † 1679, ∞ 1639 Sibilla Arnolda von der Recke, Erbin zu Stiepel und Kemnade, * 1622, † 1660, Tochter von Wennemar v. d. R. und Sibilla Margarete von Büren.

Friedrich Matthias von Syberg, seit 1679 Herr zu Stiepel, Kemnade und Becke, † 1711, ∞ Christina Isabella von Romberg zu Massen und Töddinghausen, Tochter von Robert v. R. und Elisabeth Margarete v. Ascheberg (vergl. „von Romberg“).

Johann Georg von Syberg, Herr zu Wischelingen, erbte 1738 von seinem Bruder Johann Friedrich v. S. Stiepel und Kemnade, ∞ Sophie Philippine von Grothaus zu Ledenburg, Tochter von Johann Jobst Hennig v. G. und Sophie von Reden.

Philippine Franzeline Sophie von Syberg a. d. H. Wischelingen, * Wischelingen 27. 6. 1741, † Dortmund 18. 6. 1789, ∞ in Dortmund am 27. 12. 1770 Dieterich Conrad von Berswordt-Wallrabe, Erster Rittmeister der freien Reichsstadt Dortmund, * Dortmund 12. 3. 1742, † Dortmund 3. 12. 1803 (vergl. „v. Berswordt-Wallrabe“).

Louise von Berswordt-Wallrabe, * Dortmund 14. 6. 1772, † Münster i. W. 24. 4. 1832, ∞ in Dortmund am 2. 10. 1798 Christian Johann Diederich Bölling, Geh. Oberberggrat, Oberbergamtsdirektor f. d. Provinz Westfalen, * Bochum 16. 6. 1760, † Kassel 14. 8. 1837 (vergl. „Löbbecke“).

Friedrich Ernst Bölling, Friedensrichter, Justizrat, * Essen 16. 2. 1806, † Aachen 13. 1. 1883, ∞ in I. Ehe Ida Luise zur Nedden, * Hagen 24. 4. 1816, † Mayen 2. 12. 1841, in II. Ehe Maria Annabella Thorn, * Neuwied 5. 12. 1817, † Aachen 22. 4. 1881, Tochter von Wilhelm T., Großbritannischer Oberstleutnant, und Johanna Maria Giese.

Emma Maria Justine Bölling (II), * Aachen 13. 11. 1846, † Aachen 4. 11. 1910, ∞ in Aachen am 1. 6. 1865 Dr. ing. e. h. Robert Hasenclever, Generaldirektor, Kommerzienrat, * Burtscheid 28. 5. 1841, † Aachen 28. 6. 1902.

Friedrich Wilhelm Hasenclever, Dr. jur., Oberreg.-Rat a. D., * Eschweiler 11. 1. 1868, † Berlin 16. 12. 1938, ∞ in Wiesbaden am 4. 4. 1900 Klara Rospatt, * Lennep 9. 4. 1877, † Berlin 30. 9. 1928, Tochter von Lambert R., Geh. Regierungsrat, und Julie Adele Fuhrmann.

Ilse Hasenclever, * Frankfurt a. M. 30. 8. 1909, ∞ in Berlin am 6. 4. 1933 Dr. Hans Lutz, Rechtsanwalt am Kammergericht, * 4. 11. 1904.

von Romberg:

Von Romberg ist eine noch jetzt im Freiherrnstande blühende westfälische Familie der Grafschaft Mark, die sich ursprünglich bis gegen Ende des 16. Jahrhunderts von Rodenberg nannte und als deren Stammsitz die Burg Rodenberg bei Bochum bezeichnet wird.

Quellen: A. Fahne, „Die Herren und Freiherren von Hövel nebst Genealogie der Familien, aus denen sie ihre Frauen entnommen“, Köln 1860, S. 149 (Stammtafel XIV).

Kneschke, „Deutsches Adelslexikon“ (v. Romberg).

Albert von dem Rodenberg, 1379 tot, ∞ Aleske N., 1379.

Bernard von dem Rodenberg, 1406, zu Appelerbeck 1379, ∞ Engele N.

Dieterich, Herr von Rodenberg, Ritter 1394, 1408 und 1409, zu Limburg belehnt 1421, ∞ Stensche (Christine) von Westerholt, 1430 Witwe.

Johann von Rodenberg, 1430, 1472 Herr zu Massen, vergleicht sich 1459 mit Gert, Graf von Cleve, ∞ Janna von Grave 1472, Tochter von N. und N. von Düngeln.

Bernd von Romberg (er und seine Nachkommen schreiben sich fast immer abgekürzt von Romberg), Herr zu Massen, Drost zu Hörde, 1480 teilt er mit seinem Bruder das Haus Massen, † 1507, ∞ Gödeke von Vittinghoff, gt. Nortkerke, Erbin der Hälfte des Hauses Brünninghausen, Tochter von Dieterich v. V. und Bilia v. Bodelswing.

Bernhard von Romberg, Herr zu Massen, 1538, 1541, besiegelte den Gelderschen Erbfolge-Vertrag, † bei Neuß unter Herzog Wilhelm von Cleve gegen den Kaiser, ∞ Guda von und zu Hauß, Tochter von Bernd v. u. z. H. und N. von Winkelhausen. Ihre Tochter Anna heiratete Wolter von Syberg (vergl. von Syberg).

Georg von Romberg, Herr zu Massen, Drost zu Wetter, Stallmeister des Herzogs Wilhelm zu Cleve, 1562 zu Frankfurt auf der Kaiserwahl, begleitete 1573 Herzog Wilhelm nach Preußen und wurde dort Sieger im Turnier, 1585 auf der jülichen Hochzeit, ∞ Hellenberg von Harff zu Alstorf, Tochter von Wilm Anton v. H. und Hellenberg von Plettenberg zu Grund, 1592 Witwe.

Bernard von Romberg, Herr zu Massen, Drost zu Wetter und Iserlohn, erbte von seiner Schwester die Hälfte des Hauses Nesselrod, welche er an N. von Virmund verkaufte, war 1585 auf der jülichen Hochzeit, † 1634, ∞ Clara Christine Staël von Holstein zum Steinhaus, Erbin zu Husen, † 1660, Tochter von Hardenberg v. H. und Catrin von Voß zum Rodenberg.

Johann Robert von Romberg, Herr zu Massen und Heesen, 1659 bei der märk. Ritterschaft aufgeschworen, ∞ Elis. Margr. v. Ascheberg zu Ichterloe, Tochter von Heidenreich Dietrich v. A. und Ursula von Galen zu Töddinghausen, Erbin zu Töddinghausen.

Christina Isabella von Romberg zu Massen und Töddinghausen, ∞ Friedrich Matthias von Syberg, seit 1679 Herr zu Stiepel, Kemnade und Becke.

Weitere Generationen vergl. „von Syberg“.

von der Recke:

Die von der Recke gehören zu den ältesten deutschen Adelsgeschlechtern. Das Stammschloß Reck unweit Hamm in der Grafschaft Mark, das noch bis zum Jahre 1788 der Familie gehörte, kommt urkundlich bereits im Jahre 1204 vor.

Quelle: A. Fahne, „Die Herren und Freiherren von Hövel nebst Genealogie der Familien, aus denen sie ihre Frauen entnommen“, Köln 1860, S. 148 (Stammtafel XIII).

Dieterich von der Recke zu Heren, ∞ N. Dobbe, Erbin zu Heren, 1271.

Diedrich von der Recke, Herr zu Heren, 1344 von Limburg belehnt.

Dieterich von der Recke, Herr zu Heren, Ritter, war 1392 tot. Hermann von der Recke, lebt noch 1440, ∞ Alicke v. Hamern 1395.

Göddert von der Recke, Herr zu Stiepel und Kemnade 1460, ∞ I. Elis. von Boxlar, II. Marg. von Düngeln zu Blarenhorst, † 1450.

Johann von der Recke, Herr zu Stiepel und Kemnade, * 1433, † 1521, ∞ Neise von dem Varste, Tochter von Dick v. d. V. und Agnes von Vittinghoff.

Wennemar von der Recke, Herr zu Stiepel und Kemnade, Drost zu Blankenstein und Werden, * 1465, † 1537.

Diederich von der Recke, Herr zu Stiepel und Kemnade, † 1559, ∞ 1539 Catrin von Elverfeld, Tochter von Kaspar v. E. und Judith von Bever zu Langen.

Cordt von der Recke, Herr zu Stiepel und Kemnade, * 1539, † 1602, ∞ Anna von Quadt Wickrad, Tochter von Jürgen v. Q., und Ludolpha von dem Bruch, gt. Calenberg, Erbtöchter.

Wennemar von der Recke, Herr zu Kemnade, Stiepel, Aprath und Brockhausen seit 1602, † 1647, ∞ Sib. Marg. von Büren zu Mengede, Tochter von Math. v. B. und Marg. von Galen zu Bisping.

Sibilla Arnolda von der Recke, Erbin zu Stiepel und Kemnade, * 1622, † 1660, ∞ 1639 Johann Georg von Syberg, Erbherr zu Wischelingen, Drost zu Blankenstein und Werden, † 1679.

Weitere Generationen vergl. „von Syberg“.

von Berswordt-Wallrabe:

Die von Berswordt gehören zu den ältesten westfälischen Geschlechtern, die seit dem XIII. Jahrhundert bis zum Anfang des XIX. Jahrhunderts in Dortmund ansässig waren und an dem dortigen Stadtreiment bis zum Untergang der Reichsunmittelbarkeit tätigen Anteil hatten. Die Stammreihe beginnt mit Lambertus de Beresword, der am 25. Juni 1249 zu Dortmund urkundlich erscheint. (Näheres siehe Adeliges Taschenbuch 1920, S. 50.)

Maximilian Konrad von Berswordt genannt von Wallrabe (Namen- u. Wappenvereinigung mit denen der uradeligen von Wallrabe nach Ererbung des Wallrabeschen Fideikommisses durch Testament seines Veters Johann Dietrich von Wallrabe, † 12. Febr. 1692, Letzten seines Geschlechtes.) Herr auf Listerhof im Sauerlande, * Dortmund 18. 12. 1709, † Dortmund 3. 1. 1774, ∞ 3. 5. 1741 mit Josine Isabella von Syberg a. d. H. Kemnade, * † 12. 8. 1766.

Dieterich Conrad von Berswordt-Wallrabe, Erster Rittmeister zu Dortmund, * Dortmund 12. 3. 1742, † Dortmund 3. 12. 1803, ∞ Dortmund 27. 12. 1770 mit Philippine Franzeline Sophie von Syberg a. d. H. Wischelingen, * 1741, † 18. 6. 1789.

Weitere Generationen vergl. „von Syberg“.

Löbbecke:

Quelle: „Die Chronik der Familie Löbbecke“, herausgegeben von H. Henniges und Dr. H. Voges, Braunschweig 1911, die als eine der besten deutschen Familiengeschichten gilt (356 Seiten mit vielen Stammtafeln und Bildern).

vermutlich Konrad Löbbbecke, urkundlich 1515 Bürgermeister von Iserlohn.

vermutlich Hermann Löbbbecke, urkundlich 1539—1570, ∞ Kath. Busch, verw. v. Berswordt, Tochter des Richters Johann Anton B.

Jacob Löbbbecke, lebte noch 1614.

Zacharias Löbbbecke, Kaufmann und Ratsherr in Dortmund, erwarb am 17. 3. 1600 das Bürgerrecht in Dortmund, † nach 1638, ∞ Anna Harhoff, Tochter von Dietrich H.

Kaspar Löbbbecke, Kaufmann und Konvokans der Erbsassen, * zwischen 1605 und 1616, † 13. 12. 1668, ∞ im Oktober 1648 Anna Margarete Lambach, * 20. 3. 1631, † 15. 11. 1673, Tochter von Dr. jur. Dietrich Theodor L. und Gertrud Holtermann.

Zacharias Löbbbecke, Dr. jur., 2. Bürgermeister der freien Reichsstadt Dortmund, * 19. 10. 1649, † 2. 8. 1724, ∞ im Oktober 1675 Klara Eva Nies, * 1652, □ 15. 1. 1729, Tochter von Dr. med. Georg N.

Zacharias Löbbbecke, Dr. jur., Ratsherr und Rittmeister der freien Reichsstadt Dortmund, * 3. 2. 1684, † 7. 11. 1738, ∞ in Dortmund am 29. 4. 1722 Theodore Juliane Elbers, * Bochum 28. 5. 1698, † Schwelm 14. 4. 1780, Tochter von Heinrich E., Rechtsanwalt und Schultheißen in Bochum, und Katharina Huyssen.

Anna Sophia Maria Löbbbecke, * Dortmund 11. 7. 1725, † 4. 12. 1809 (ihr Bruder Diederich Henrich Zacharias Löbbbecke war letzter Freigraf der Grafschaft Dortmund), ∞ am 15. 6. 1756 Joh. Adolph Engelbert Bölling, Preuß. Land- u. Jurisdiktionsrichter, * Breckerfeld 1. 6. 1726, † Bochum 27. 9. 1789.

Christian Johann Diederich Bölling, Geh. Oberbergrat, Oberbergamtsdirektor f. d. Provinz Westfalen, * Bochum 16. 6. 1760, * Kassel 14. 8. 1837, ∞ in Dortmund am 2. 10. 1798 Louise von Berswordt-Wallrabe, * Dortmund 14. 6. 1772, † Münster i. W. 24. 4. 1832, Tochter von Dieterich Conrad v. B. und Philippine Franzeline Sophie v. Syberg a. d. H. Wischelingen.

Weitere Generationen vergl. „von Syberg“.

Das Archiv des ev. Wehrkreispfarrers VIII bittet uns, folgendes Merkblatt zu veröffentlichen:

Merkblatt.

Ahnenforschung in den alten Militärkirchenbüchern.

Die Forschung nach Ahnen in den alten Militärkirchenbüchern kann nur dann zu einem Ergebnis führen, wenn folgende Hinweise beachtet werden.

Aus dem Antrag muß einwandfrei zu ersehen sein, ob es sich um eine Person des Soldatenstandes handelt.

Es sind daher zur Ausstellung von Urkunden folgende Angaben erforderlich:

für Heiratsurkunden:

Vor- und Familienname des Bräutigams, Dienstgrad, Truppenteil, Nr., Dienstzeit, Garnison, Trautag u. -ort, Kirche, Konfession, Mädchennamen der Braut u. Wohnort;

für Tauf- oder Geburtsurkunden:

Vorname des Kindes, Geburtstag und -ort, Tauftag und Kirche, ob ehelich, Name des Vaters, Dienstgr., Truppenteil, Nr., Garnison, Konfession, Vor- und Geburtsname der Mutter, Wohnort;

für Sterbeurkunden:

Vor- u. Familienname, Dienstgrad, Truppenteil, Nr., Garnison, Lazarett, Todestag, Friedhof, bei Ehefrauen ob der Mann, und bei Kindern ob der Vater zur Zeit des Todestages Soldat war.

Von diesen Fragen werden einige mit Zeitangabe beantwortet werden können.

Namen und Zahlen müssen gut leserlich geschrieben sein. Die Aufzählung der Familiengeschichte und andere Bemerkungen sind belanglos.

Dem Antrag ist ein mit Adresse versehener Freiumschlag beizufügen.

Die staatliche Verwaltungsgebühr für jede Urkunde beträgt 0,60 RM. und die Suchgebühr für jede angebrochene halbe Stunde 0,75 RM.

Zahlungsanschrift: Ev. Wehrkreispfarrer VIII, Breslau 18, Postscheckkonto Berlin Nr. 54416.

Briefmarken oder Geld im Briefumschlag werden nicht in Zahlung genommen.

Anmerkung.

Die bisher bei den Ev. Standortpfarrern des Wehrkreises VIII (Schlesien) befindlichen Militärkirchenbücher werden jetzt im hiesigen Archiv aufbewahrt.

An weiteren Stellen für die Nachforschung kommen in Betracht:

Das Archiv beim Ev. Feldbischof der Wehrmacht, Berlin C2, Frommelstraße 1.

Die Amtsgerichte der alten schlesischen Garnisonstädte.

Das Heeresarchiv in Potsdam, Hans-v.-Seeckt-Str. 8, wo sich die Stammrollen des alten Heeres befinden.

Wenn die Militärkirchenbücher versagen, dann ist der Ahnenforscher auf die Zivilkirchenbücher angewiesen, da diese sehr oft Militärpersonen des alten Heeres enthalten. Dieses gilt insbesondere für verstorbene Soldaten. In den alten Garnisonen mit nicht eigener Heereskirche wurden die Amtshandlungen oft in das Zivilkirchenbuch eingetragen.

Auskunft erteilt das Ev. Zentralarchiv, Kirchenbuchstelle, Breslau 16, Parkstraße 1—3.

In den Regimentsbüchern sind bis ungefähr 1834 beide Konfessionen enthalten.

Von Briefen.

Jeder geistig gesunde Mensch besitzt eine Summe von Wissen, Erfahrung und Lebenserkenntnis eigener Art. So gleich im Durchschnitt die Sinnesorgane der Menschen auch sein mögen, so grundverschieden sind ihre Seelen, die das mit den Sinnen Erfasste in sich aufnehmen, deuten und in ihre Lebensauffassung einordnen. Daher ist es immer zu bedauern, wenn aus einem Nachlaß zuerst als übler Ballast die aufgehobenen Briefe wahllos vernichtet werden. Denn in diesen Briefen können Perlen von Lebensweisheit stecken, köstliche, lebensprühende „Momentaufnahmen“ von hoher kultureller oder geschichtlicher Bedeutung, Zeugnisse eines edlen, gereiften Charakters, schlichte packende Erkenntnisse eines tapferen Herzens. — Es fehlt überall und jedem die Zeit, diese ist aber zum Durchlesen von Briefen nötig; daher geschieht auch das Ordnen eines Nachlasses summarisch und schnell. Ordne darum selbst noch mit eigener Hand, zum Nutzen Deiner Nachfahren Deine Briefe. Hebe solche im ganzen Stück auf, die Dir in graphologischer Hinsicht wertvoll erscheinen oder Dir treue, unersetzliche Andenken sind. Aber im übrigen mache Dir Auszüge aus gehaltvollen Briefen in einem Heft, denn Tagebücher führen wir ja nicht mehr. Befolge den Rat des großen Weisen und Lebenskünstlers Goethe. Dieser sagt in den Wahlverwandtschaften (Ottiliens Tagebuch) folgende, sehr beherzigenswerte Worte, auch für den Familienforscher: „Einen guten Gedanken, den wir gelesen, etwas Auffallendes, das wir gehört, tragen wir wohl in unser Tagebuch. Nähmen wir uns aber zugleich die Mühe, aus den Briefen unserer Freunde eigentümliche Bemerkungen, originelle Ansichten, flüchtige, geistreiche Worte auszuzeichnen, so würden wir sehr reich werden. Briefe hebt man auf, um sie nie wieder zu lesen. Man zerstört sie zuletzt, einmal aus Diskretion, und so verschwindet der schönste, unmittelbare Lebenshauch unwiederbringlich für uns und andere.“ Ist das nicht ausgezeichnet und wahr gesagt? Diesen Lebenshauch können uns unsere Ahnentafeln, so dringend notwendig sie sind und so hoch verdienstvoll genealogisches Forschen ist, nicht übermitteln. Sie sind kahle Bäume ohne Blätter, Skellette ohne Fleisch und Blut. Man braucht nun nicht darüber Sorge zu tragen, daß diese Auszüge aus Briefen eine zu große und zeitraubende Arbeit sein würden. Denn wenn man die einlaufenden Briefe aufmerksam liest und die im Goetheschen Sinne wichtigen und der Überlieferung wertvollen Stellen sucht, so wird man erst bemerken, wie selten solche Briefe ankommen. Beim Vergleich heutiger Briefe mit denen der Eltern und Voreltern fällt auf, wie eilig und flüchtig heutige Briefe in Form und Inhalt sind. Tempo, Tempo! — ist das Lösungswort, entsprechend dem schnellen Rhythmus der Zeit, fast hätte ich gesagt, der „motorisierten Zeit“. Und Briefe schreiben kostet Zeit, das ist richtig, und die fehlt uns.

Nichtssagende Karten und Briefe und alle solche, die irgendwie Unfrieden stiften können, sind der Flamme zu übergeben. Oft ist es aber, zur Einsicht in den zeitlichen Ablauf des eigenen Lebens, gut, sich die Daten der betreffenden erhaltenen oder eigenen Grüße, in seinem Briefheft zu vermerken. — Ich schreibe diese Zeilen getrieben von schmerzlichem Bedauern über das, was ich versäumte und an schönem Briefgut verloren habe, andererseits veranlaßt durch die Freude, den Trost und den Segen, den ich durch hinterlassene Zeilen empfangen habe.

Mein jüngster Sohn Johannes hatte sich an einen trefflichen Freund eng angeschlossen. Ich nenne seinen Namen, da er auch in einem Göttinger Blatt als ein leuchtender genannt wurde. Es war der Herr Vikar Ihlemann, der einzige Sohn; sein Vater war im Weltkrieg gefallen. I. leitete in Halle einen Freundeskreis, zu dem auch mein Sohn gehörte und der mit Ernst in Gottes Wort forschte. Vikar I. muß Walter Flex sehr ähnlich gewesen sein: ein deutscher ideal-gesinnter Jüngling, ein tapferer Soldat von höchster Pflichtauffassung und Opferbereitschaft, ein wahrhaftiger Christ und Seelsorger mit einem tiefen, frommen Herzen. Das erste, was mich mit seiner edlen, hochzuverehrenden Mutter verband, war der Austausch der Todesanzeigen. Denn 3 Wochen nach meinem Sohn starb sein geliebter Freund, zu dem er mit einer Art Ehrfurcht emporschaute, den Helden-tod. Später nun schickte mir gütiger Weise Frau I. eine Karte und einen Brief, die mein Johannes an seinen Freund geschrieben hatte. Beide kämpften im Westen. Und diese schlichten Schriftstücke gaben und geben mir mehr Licht und Trost als ein Berg von Beileidsbriefen. —

Denn nun weiß ich, daß, als mein Sohn Johannes als kühner Führer eines Spähtrupps an der Dyle, 30 m entfernt von einem englischen Bunker am 16. Mai 1940 seine Kopfschüsse durch den Stahlhelm erhielt und nach hinten stürzte, er in Gottes Arme fiel, als reife Garbe, trotz seiner Jugend. — Das ist Balsam für ein wundtes Vaterherz. —

Dr. Kurt Tietze, Bolkenhain.

Ahnenliste Feder, Nachtrag 2.

(Fortsetzung)

- * 224. Spehr, Melchior, Handschuhmacher-Oberältester zu Schweidnitz, 1718 VIII. 18. Kleinbürger von Schweidnitz, ∞ Schweidnitz [F] 1718 VIII. 16. Catharina Kober.
- Sper vergl. Spehr.
- 1763. Stein, Anna, * Braunschweig [K] 1628 IX. 13., † Braunschweig [K] 1664 VI. 24., ∞ Braunschweig [K] 1654 V. 22. Johann Hennig Dohausen.
- 3526. Stein, Lueder, vornehmer Handelsmann in Kupfer, Kesselführer, Hausbesitzer im Hagen zu Braunschweig, * Braunschweig [K] 1604 X. 14., † Braunschweig 1663, I. ∞ Braunschweig [K] Brüggemann, (II. ∞ Braunschweig [K] Apollonia Haberland).
- 7052. Stein, Lueder, vornehmer Handelsmann, Kesselführer, seit 1603 Bürger und Brauer im Hagen zu Braunschweig, * Braunschweig etwa 1578, † Braunschweig [K] 1643 III. 22., ∞ Braunschweig 1603 Anna Engelke.
- 14104. Stein (de Steinhü, von der Steinhü), Luderus, * Braunschweig etwa 1552, † etwa 1625, ∞ etwa 1580 Fredeke von Kalm.
- 705. vom Stein, Katharina Margarete, ∞ etwa 1675 Hermann Bockhacker.
- * 368. Stron, Johann Wilhelm, Kaufmann, 1690 Mitglied des Rates zu Lennep, * Lennep 1634, □ Lennep 1706 V. 4.
- * 736. Stron, Ambrosius Kaufmann, 1648 Mitglied des Rates, 1649 Bürgermeister, 1650 Stadtrichter, 1664 regierender Richter zu Lennep, □ Lennep 1691 III. 5., ∞ Gertrud ... Diese † Lennep 1670 XII. ...
- 24077. Terlaen, Mechtildis (Metta), ∞ etwa 1500 Peter Eichholtz.
- 48154. Terlaen, Jasper, Bürger von Elberfeld, 1509 IX. 19. mit dem Gute Kalkoven bei Werden belehnt, Bürgermeister von Elberfeld.
- 23808. } Terlaen, Jasper (vergl. 48154).
- 24074. }
- (—) Thile, Christian, schwedischer Fahnenträger aus Rostock. Seine Witwe II. ∞ Johann Riedel.
- 829. Törpisch, Maria Dorothea, ∞ Zeitz [N] 1686 X. 24. Severin Habermann.
- 915. Ulbrich, Beata, ∞ etwa 1650 Georg Praß in Schweidnitz.
- * 394. Unger, Daniel, ∞ Klieken 1709 V. 11.
- * 788. Unger, Martin, ∞ Rodleben 1664 I. 4.
- 112841. von Vechelde, Ilse, * 1483, † 1516 (Testament), ∞ Cord von Kalm.
- 225682. von Vechelde, Albrecht, Bürgermeister zu Braunschweig etwa 1450 bis 1500.
- 225693. von Velstede, Margarete, ∞ Braunschweig 1476 Kord Plaggemeier.
- Volge vergl. Volke.

- 463. Volke, Helena, * Wüstegiersdorf, ∞ Schweidnitz [F] 1658 V. 29., ∞ Schweidnitz [F] 1687 IV. 21. Gottfried Mohaupt.
- 926. Volcke, Hanns, Wüstegiersdorf, ∞ etwa 1655 Anna Seidel.
- * 791. Walkling, Catharina, † Coswig (Anhalt) 1727 IX. 20., ∞ Klieken 1675 I. 17.
- * 1582. Walkling, Tilemann, † Klieken 1698 VII. 5. Seine Frau Josula † Klieken 1684 II. 22.
- 3521. Wardanitus, Rosa aus Spandau, ∞ etwa 1610 Jürgen Hildebrand.
- 445. Weste, Anna Elisabeth, ∞ Halberstadt [M] 1675 IV. 25., ∞ Halberstadt [M] 1694 VI. 19. Heinrich Johann Schmidt.
- 890. Weste, Hans, Bürger, Brauherr und Ackermann zu Halberstadt, * Halberstadt 1616, † Halberstadt 1682, I. ∞ ... Salome Koggel, II. ∞ Anna Judith Egge-ling.
- 1780. Weste, Hans Joachim, Bürger, Brauer und Ackermann, Kirchenvater bei St. Moritz in Halberstadt, etwa 1570 bis 1630.
- * 99. Wille ist zu streichen, muß heißen: Hille.
- 831. Xylander, Maria Dorothea, (I. ∞ Zeitz [M] 1682 V. 7., Michael Kirmes), II. ∞ Zeitz [M] 1695 VI. 2. Johann Michael Freundt.
- 1662. Xylander, Caspar Michael, Hochadlig-Lappischer Verwalter und Gerichtsaktuar zu großen Saara, † vor 1682.

Quellen.

Persönliche Einsichtnahme in die Kirchenbücher von: Ampfurth, Bone, Breitenhagen, Coswig (Anhalt), Eichholz, Eilsleben, Grimme, Klieken, Kötzensbroda, Kropstädt, Groß-Peterwitz, Reddeber, Groß-Rosenburg, Schönebeck, Schweidnitz, Steutz, Uichteritz, Ummendorf, Wittenberg, Wörpen, Zeitz und Zerbst.

Bürgerbücher von Eisenach und Schweidnitz, Innungsakten in Schweidnitz.

Schrifttum: Ahnenreihen aus allen deutschen Gauen, Bd. 1 und 2, Deutsches Geschlechterbuch Band 76, Ekkehard, 1939.

Private Mitteilungen verdanke ich der Deutschen Ahnengemeinschaft sowie Fräulein Meta Neumann, Lehrerin in Braunschweig, und den Herren: Dipl.-Ing. W. Bockhacker in Berlin-Wilmersdorf, Burggraf zu Dohna-Waldburg in Waldburg, Pfarrer Graf in Lindau, Reichsbahninspektor G. Schmidt in Wittenberge, Reg.-Vizepräsident Dr. Strutz in Koblenz, Regierungsrat i. R. Voigtel in Berlin-Wilmersdorf, Major a. D. Weber in Berlin-Lichterfelde-W., v. Wiedner in Kniegnitz und anderen.

Allen freundlichen Mitarbeitern sei an dieser Stelle nochmals bestens gedankt.

Die Ahnenliste umfaßt mit diesem Nachtrag 600 Ahnen.

Die folgenden Geschlechter sind in der Ahnenliste und den bisherigen Nachträgen mit 6 oder mehr Generationen enthalten:

| | |
|--|-----------|
| Bienengräber aus Schönebeck (Elbe) . . . | etwa 1600 |
| Bockhacker aus Bockhaken (bei Dhünn) . . . | 1570 |
| Bornes aus Eupen | 1600 |
| Dohausen aus Dohausen (Jever) | 1480 |
| Feder aus Hasenfeld bei Heimbach (Eifel) . . . | 1670 |
| Hildebrand aus Königslutter | 1580 |
| Hölterhoff aus Lennep | 1552 |
| von Kalm aus Braunschweig | 1240 |
| Partheil aus Dessau | 1700 |
| Ritter aus Rödgen über Leißling | 1525 |
| Schroen aus Marksuhl | 1585 |
| Spehr aus Schweidnitz | 1700 |
| Strohn aus Lennep | 1605 |
| Therlaen aus Lennep | 1500 |
| Troost aus Elberfeld | 1550 |

Diese kurze Übersicht zeigt zur Genüge, daß unsere Ahnen aus allen Gegenden Deutschlands und zwar aus den verschiedensten Kleinstaaten stammen. In ihrem Schicksal spiegelt sich die Geschichte unseres deutschen Vaterlandes in den letzten Jahrhunderten.

Ebenso werden unsere Kinder und Kindeskinde mit dem Schicksal des neu geschaffenen Großdeutschland auf Gedeih und Verderb verbunden sein. Möge Gott das Werk unseres Führers segnen zum Wohle des ganzen deutschen Volkes, zum Wohle unserer Kinder und Enkel!

Ahnentafel (mütterlicherseits) von (Johann) Gottfried Glafey 1656—1720.

Zusammengestellt von Bernhard Grund, Breslau.

Anmerkungen:

- 1) Über den weiteren Werdegang von Christian Glafey (1656—62 Handelsmann und Marktzieher, 1663 Bürger und Leinwandhändler 1680 Marktmeister bei der Waage und dem Leinwandhause, 1684 Platzmeister bei der Städtischen Niederlage in Breslau). Vgl.: Die Familie Glafey usw. von Gottlob Edmund August Glafey, Nürnberg 1919. Christian Glafey gehörte auch dem Collegium Mercatorum als Mitglied an.
- 2) Die wechselnde Schreibweise der Namen Merckel, Meckel, Merker, sowie Marten, Mattern, Marten, Materni entspricht den jeweiligen Eintragungen.
- 3) Den Vornamen führt sie nach ihrer Patin: „Frau Corona, Herrn Adam Rehdigers Hausfrau“.
- 4) Die Generationenfolge Niclas Materni — Blasius Marten — Balzer Mattern ist unendlich nicht belegt. Sie ist aber wahrscheinlich wegen der Übereinstimmung des Berufs, zumal der Name sonst im Bürgerbuch nicht erscheint.

Leonhard Merker

Schuster in Breslau, * Bautzen, wann?, Bürger von Breslau seit 1562.

Dorothea

Witwe des Schusters Valten Renolt in Breslau.

Friedrich Meusel

Büchschenshändler, später Greupner in Breslau. Als Breslauer Bürger eingetragen 1561 und 1572. ∞ I Breslau (St. Elisabeth) 1560, Ziff. 17 d. Traub., Hedwig Flegel, „des Christoph Flegeln Schwester“.

Balzer Mehner

Schuster z. Radeberg i. Meißenschen, * vor 1615 VII 17.

Leonhard Meckel

Schuster auf der Schuhbrücke in Breslau, * wahrscheinlich Bresl. vor 1572.

Corona Meusel³⁾

∞ Breslau (St. Elisabeth) Dom. 2. p. Trim. 1573 VI 14.

Donat Mehner

Schuhmacher in Breslau, * wahrscheinlich Radeberg i. S., wann? † wahrscheinlich Breslau, wann? ∞ I Breslau (St. Mar. Magdal.) 1615 VII 17 Susanna Saur (Vater: Thomas Saur, Schlosser auf der Odergasse in Breslau).

Magdalena Merckel²⁾

* in Breslau (St. Mar. Magdal.) 1606 V 3, † wahrscheinlich Breslau, wann? ∞ I Breslau (St. Mar. Magdal.) 1626 I 12 Hans Jakob Weinziern, Schuhmacher in Breslau (Vater: Mag. Martin Weinziern, Pfarrer zu Mitting (= Mittingen?) in Württemberg).

Magdalena Mehner

* in Breslau (St. Mar. Magd.) 1634 XII 31, † Breslau (St. Mar. Magd.) 1662 VII 14, ∞ Breslau (St. Mar. Magd.) 1655 IV 26 Christian Glafey, Schuhknecht (= Schuhmachergeselle) in Breslau (Vater: Adam Glafey, Gärtner [= Stellenbesitzer] in Schildau bei Hirschberg).

Niclas Materni
Bürger von Breslau seit 1481.

Blasius Marten⁴⁾

Tabernator (Gastwirt) in Breslau, Bürger seit 1516

Balzer Mattern

Tabernator (Gastwirt) in Breslau, Bürger seit 1542, † vor 1557.

Ursula Marten

∞ I Breslau (St. Elisabeth) 1557, Ziff. 117 d. Traubuches, Jacob Stühr, Schneider zu Freiwalde, Bürger von Breslau seit 1557.

∞ II Breslau (St. Elisabeth) 1569, Ziffer 11 d. Traubuches